

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Geistlich Todte Jude/ Oder die grosse Verstockung und Blindheit derer Juden

Wessel, Friderich Petersen

Copenhagen, 1721

VD18 1316600X

Cap. XI.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194861

Kinder haben / als auß Egypten (Israeliten) gezogen seynd / wie gesagt wird : An statt deiner Väter werden deine Kinder seyn. Wieviel Väter hat er dann gehabt / als sie auß Egypten gezogen seynd ? Sechszig mahl zehen tausend (oder sechs hundert tausend). Der Rabbi Abhu hat gesagt : Verwundere dich nicht hierüber / dann eine wilde Henne leget in einem grossen Tage zwey Eyer / und in einem kleinen Tage eines. Dieses ist / was [Esaia 65. v. 22.] geschrieben stehet : Dann wie die Tage eines Baums seynd / also werden die Tage meines Volcks seyn.

CAP. XI.

Wie groß das Land Israels / und die Stadt Jerusalem / zur Zeit des Messia / nach der Rabbinen Lehre / seyn werde ? Daß das Land Israel angehet / so stehet in dem Buch Emeck hammelech, fol. 1. col. 1. in dem ersten Cap. unter dem Titul / Schaär Sch-áschue hammelech, von demselben also geschrieben : Wir sagen in dem Medrasch, daß das Land Israels / so groß inskünfftige seyn werde / als die ganze Welt ist.

Was die Stadt Jerusalem betrifft / so wird von derselbigen zukünfftigen Grösse / in dem Buche Megalleéh Amykkoth, fol. 55. col. 1. in dem 167. Ofan oder Capittel also gelehret : Jerusalem wird

wird instünfftige drey Meilen lang/und drey Meilen
 breit seyn. Und ist solches aus dem Talmudischen
 Tractat bava bathra, fol. 75. col. 2. genom-
 men/ dessen Worte unten / also von der Höhe der
 Stadt Jerusalem gehandelt wird/angezogen werden
 sollen. In dem Medrasch Tillim, wird fol.
 39. col. 1. über Psalm. 87. also gelesen: Der
 Rabbi Pinchas, hat im Nahmen des Rabbi
 Rubens gesagt / der heilige Gebenedeyete Gott/
 werde instünfftige den Sinai / Labor und Carmel
 herbey bringen/und Jerusalem auff derselben Spitzen
 setzen/ (wie Esaia 2. v. 2.) gesagt wird: (Es wird
 gescheh'n in den letzten Tagen/ daß) der Berg des
 Hauses des HErrn/ feste seyn wird/ auff den Spitzen
 der Berge; Und in dem Talmudischen Tractat
 Pesachim, wird fol. 50. col. 1. also gelesen: (Es
 stehet geschrieben Zachar. 14. v. 20.) Und es wird
 geschehen / zu derselbigen Zeit/ daß aller Schatten ei-
 nes Pferdes/ dem HErrn wird heilig seyn. Was
 bedeutet (alhier) der Schatten des Pferdes? Der
 Rabbi Jolua, des Levi Sohn/ hat gesagt/ der
 heilige Gebenedeyete Gott/ werde instünfftige so
 viel zu Jerusalem thun / (und es so fern erweitern/)
 als ein Pferd (von Morgen früh an) lauffet (biß auff
 den Mittag/ da die Sonne gerade über ihm stehet)
 und es einen Schatten unter sich machet. Hier
 muß in dem Talmud/ das Wort Mezil'och,
 welches im angezogenen Orthe Zacharia 14. v. 20.
 stehet/ einen Schatten heissen/ da es doch nichts an-
 ders

ders als
 anhängt/
 Rabbi
 in ihren
 müssen.
 Wie
 werden/
 Bava b
 tm: Es
 Jochan
 GOTT
 den Me
 14. v. 1
 Jerusale
 der wov
 Dab?
 ihrem
 also ro
 werden
 unten
 Der
 erzähl
 gesch
 vielle
 steigt
 stehen
 die
 Lau
 gesag
 hoch

ders als Schellen bedeutet / welche man den Pferden anhängt / wie solches der Rabbi Salomon Jarchi, Rabbi David Kimchi, und Aben Esra, in ihren Commentariis darüber selbstest gestehen müssen.

Wie hoch die Stadt Jerusalem werde gebauet werden / solches stehet in dem Talmudischen Tractat Bava bathra, fol. 75. col. 2. mit dieser Worten: Es hat der Rabba gemeldet / daß der Rabbi Jochanan gesagt habe / der heilige Gebenedeyete GOTT werde inskünfftige die Stadt Jerusalem / drey Meilen hoch, in die Höhe auffführen / wie [Zach. 14. v. 10.] gesagt wird: Sie (nehmlich die Stadt Jerusalem) wird erhöhet / und an ihrem Orth bewohnet werden. Was bedeuten die Worte: an ihrem Orth? Sie bedeuten / daß gleich wie sie unten an ihrem Orth (drey Meilen lang und breit seyn wird / also werde sie auch drey Meilen in die Höhe gebauet werden). Woher wird es aber bewiesen / daß sie unten an ihrem Orth drey Meilen begreifen werde? Der Rabbi hat gesagt / es hat mir ein alt. Mann erzehlet: Ich habe die erste Stadt Jerusalem selbstest gesehen / welche drey Meilen groß war. Du mögest vielleicht sagen / man werde Mühe haben / hinauff zu steigen / (weiln die Häuser so hoch seyn werden) so stehet ja Esaiä 60. v. 8.) geschrieben: Wer seynd die / welche daher fliegen / wie eine Wolcke / und wie die Tauben, zu ihren Fenstern? Der Raf Papa hat gesagt / lerne hierauf / daß eine Wolcke drey Meilen hoch sich erhebet.

Ja

Ja es wird im Buche Schir Hachirim Rabba, fol. 274. col. 1. hiervon noch vielmehr auffgeschnitten / und alda also geschrieben : Jerusalem wird inskünftige erweitert werden / und in die Höhe steigen / das ist / daß sie biß an den Thron / der Herrlichkeit (Gottes an den Himmel) reichen wird / so daß man jagen wird / der Orth ist mir zu eng / das ist / wie es in dem Commentario Matth. Kehünnah erkläret wird : Die Höhe der Welt ist zu klein / selbiges zu begreifen. Wann die Menschen wie oben gedacht worden / hundert biß neun hundert Ellen lang seyn werden / so werden auch die Häuser / in welchen viele Stockwerke übereinander stehen / überauß hoch gebauet werden müssen / dann sonst hätten ja solche Riesen nicht Raum genug / in denselben auff recht zu gehen.

Es sollen auch die Pforten zu Jerusalem von herrlichen Steinen gebauet werden / und beweisen die Rabbinen solches aus den Worten (Esaia Cap. 54. v. 12.): Ich will deine Fenster aus Crystall machen / und deine Pforten von Carfunkel-Stein ; Daher wird in dem Talmudischen Tractat Bava bathra, fol. 75. col. 1. über solche Worte nachfolgendes gelesen : Der Rabbi Jochanan saß einmahl und predigte / der heilige Gebenedeyete GOTT wird Edelgesteine und Perlen bringen lassen / welche dreißig Ellen lang / und dreißig Ellen weit seyn werden / und werden zehn Ellen in der Breite / und zwanzig Ellen in die Höhe außgegraben seyn / und wird

wird er dieselbe an die Thore zu Jerusalem stellen.
Hierüber lachte ihm ein Lehr-Zünger auß / (und
sprach) : Man findet jekunder keinen so groß als ein
Turtel-Tauben Ey / und solten solche grosse gefunden
werden ?

Einige Zeit hernach / fuhr dieser Lehr-Zünger
in einem Schiff mitten auff dem Meer / und sahe
etliche Dienstbare Engel / welche Edelgesteine und
Perlen sägeten / die dreyßig Ellen lang / und dreyßig
Ellen breit waren / und wurden zehn (Ellen in die
Breite) und zwanzig (Ellen) in die Höhe aufge-
hauen : Da fragte er dieselbige / wem gehören diese
zu ? Und sie gaben ihm zur Antwort / daß der heilige
Gebenedeyete Gott / dieselben an die Thore zu Je-
rusalem setzen werde. Als nun derselbe wieder zu
den Rabbi Jochanan kam / sprach er zu ihm /
Rabbi predige / dir stehet das Prediger wohl an ;
Wie du gesaget hast / so habe ich es gesehen ; Da
sprach er zu ihm : Du Narr / wann du es nicht ge-
sehen hättest / so hättest du es nicht geglaubet ; Du
verspottest die Worte der Weisen : Und als er seine
Augen auff ihn wandte / wurde er zu einem Beins-
hauffen gemacht / das ist / er fiel darnieder und starb.

Dieweil hier der Edelgesteine gedacht wird / so
muß ich auch anzeigen / was vor eine grosse Menge
derselben / in und umb Jerusalem instünfftige seyn
werde / and stehet in dem Jalkut Schimoni über
den E'lam / fol. 54. col. 12. num. 339. über
die Worte Esaia 54. v. 12. Ich will deine Fenster
auf

auff Crystall machen / und deine Pforten von Car-
funchel / und alle deine Gränzen von angenehmen
Steinen / also geschrieben: Der Rabbi Benjamin,
des Levi Sohn / hat gesagt: Die Gränzen Jeru-
salems werden voll Edelgesteine und Perlen ins-
künfftige seyn / und alle Israeliten werden kommen
und darvon nehmen / so viel ihnen gefallen wird:
In dieser Welt sehen die Israeliten ihre Marchsteine/
von [gemeinen] Steinen / inskünfftige aber / werden
sie dieselbigen von Edelgesteinen und Perlen sehen.
Dieses ist / was geschrieben stehet: Und alle deine
Gränzen / von angenehmen Steinen. 2c.

Es soll auch inskünfftige ein Feuer umb der
Stadt Jerusalem seyn / durch welches die Leute un-
versehrt gehen werden / und stehet davon in dem
Jalkut, über den Zachariam / fol. 85. col. 1.
num. 59. also geschrieben: Der Rabbi Simeon,
des Levi Sohn / spricht: [Gott habe gesagt:] Ins-
künfftige sollen alle / die in meiner Haukhaltung seyn/
[das ist / alle meine Engel] eine Mauer umb Jeru-
salem seyn / und werde ich den Engeln befehlen / das
selbige zu bewahren / wie [Esaia 62. v. 6.] gesagt
wird: Ich werde Wächter auff deine Mauern
verordnen / o Jerusalem! Diweil aber Feuer rings
umb dasselbe seyn wird / wer wird dann hinein ge-
hen können? Die Gerechten werden inskünfftige
im Feuer gehen. Gleichwie ein Mensch in der
Sonnen / die ihm angenehm ist / wegen der Kälte
gehet. Wann du dich aber hierüber verwunderst/
so

so komm und betrachte den Hananiam / Misael /
und Asariam / welche / als sie der Nebucadnezar in
den feurigen Ofen hat werffen lassen / darinnen ge-
gangen sind / gleich wie ein Mensch in der Sonnen
gehet / wann es kalt ist / wie [Dan. 3. v. 25.] gesagt
wird : Er antwortete und sprach : Ich sehe / doch
vier Männer ledig in dem Feuer herumgehen / und
sind unverfehrt.

Daß das Werck von dem Tempel angehet / so
kommen die Rabbinen in ihrer Meynung nicht
mit eiander überein. Einige sagen / Gott werde
ihn selbst bauen / und von dem Himmel herunter kom-
men lassen ; Andre lehren / der Messias werde ihn
bauen : Andere melden / daß die Edemiter / das A / die
Römer / oder Christen / denselbigen bauen werden :
Andere geben vor / er sey nicht verbrandt / sondern von
den Teuffeln verborgen worden.

Daß Gott denselben selbst bauen werde / solches
stehet in dem Buch Serah Abraham , fol. 66.
col. 3. mit diesen Worten : Der heilige Gebener
deyete Gott / wird inskünfftige den Tempel selbst
bauen / wie [Ehren. 4. v. 11.] gesagt wird : Ich
habe ein Feuer in Zion angezündet / und werde ich
dasselbe wieder bauen.

Daß Gott den Tempel vom Himmel werde
herunter kommen lassen / solches wird in dem Buch
Emeck nammelech , fol. 121. col. 4. in dem
150. Ec. v. unter dem Titul Schaár kiriath Arba,
gelehrt / mit diesen Worten : Unsere Rabbinen , ge-
segnet

G

seegnet

segneten Gedächtniß / haben gesagt: Daß das Land
 Israels instünfftige eben so groß seyn werde / als die
 ganze Welt ist / mit seiner Keimigkeit; Und daß
 alsdan der heilige Gebenedeyete GOTT / den Tempel
 von dem hohen Himmel werde herunter kommen lassen/
 welcher ganz feurig / und das Werck der Hände des
 heiligen Gebenedeyeten Gottes seyn wird / in welchem
 die Israeliten dienen werden / wie die heiligen Engell/
 in dem Himmel dienen. Und dieses ist derjenige
 Tempel / welchen der heilige Gebenedeyete GOTT
 bey dem Aufgange (der Kinder Israel) auß Egypten
 vorgenommen hat / von dem hohen Himmel herab
 kommen zu lassen. Deswegen hat unser Lehrmeister
 Moyses / auff welchen der Friede sey / in dem Lobge-
 sange / wegen des Meers (durch welches die Israeliten
 mit trockenem Fusse gegangen / in welchem die
 Egyptier ertruncken seynd) desselben Meldung ge-
 than / daß sie dessen werden würdig seyn / (wann er
 Exod. 15. v. 17. spricht: Du wirst sie hinein bringen/
 und pflanzen auff dem Berge deines Erbtheils / den
 du HERR dir zur Wohnung gemacht hast) zum
 Heilighum / HERR / welches deine Hände zubereitet
 haben / über welches nimmermehr die Hände der
 Menschen Gewalt haben werden; Deswegen fol-
 ren immer und ewiglich / dieweil er (nehmlich Moses)
 denselben nicht eher / als instünfftige werde hinunter
 lassen / wegen der Sünde des Micha (deren Judicium
 17. gedacht wird /) wie (Zachar. 10. v. 11.) gesagt
 wird:

wird: Und er wird durchs Meer der Angst gehen. 2c. Inskünfftige aber wird der heilige Gebenedeyete Gott denselben herunter lassen / zur Zeit wann der Herr / immer und in Ewigkeit regieren wird / welches nach der Zukunfft des Messia geschehen wird; deswegen hat er nicht gesagt / der Herr hat regieret / der Herr hat regieret / sondern er wird regieren; Wer klug ist / der wird es verstehen; Und gleich wie sein Reich immer und ewig währet / also wird auch das Gebäu seines Tempels in alle Ewigkeit währen.

Daß der Messias denselben bauen werde / solches wird in dem Jalkut Schimóni, über das Hohe Lied Salomonis fol. 179. col. 3. num. 988. gelesen / also die Worte also lauten: Der König Messias / wird von Mitternacht auffgemuntert werden / und den Tempel gegen Mittag bauen. So wird auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch / Jadschasaka, im zweyten Theile / fol. 297. col. 1. in dem II. Cap. unter dem Titul Hilchóth melachim. num. 1. gelesen: Der König Messias wird inskünfftige auffstehen / und die Regierung des Hauses Davids wieder bringen / und die erste Herrschafft in ihren alten Stand setzen / und den Tempel bauen. 2c. In dem Buch Pesikta Sotarta, sihet fol. 58. col. 1. in der Parascha Balaak, über die Worte / Numer. 24. v. 17: Er wird die Fürsten der Moabiter zerschmettern / auch also geschrieben: Dieses lehret uns / daß die Israheliten / sich

in dem Obern Galiläa versammeln werden / und daß der Messias / der Sohn Josephs / mitten auß Galiläa auff sie achtung geben / und von dannen mit allen Israeliten hinauff nach Jerusalem gehen werde. 2c. Er wird hinauff gehen / und den Tempel bauen / und Opfer opfern / und es wird Feuer vom Himmel herab kommen / und er wird alle Völker der Welt zerschmettern. Und im Bammidbar Rabba, wird fol. 205. col. 2. in der 3ten Parascha gelesen : Wan der König Messias / wird auffgemuntert werden / welcher gegen Norden ist / so wird er kommen / und den Tempel bauen / welcher gegen Mittag ist.

Daß die Edomiter / das ist / die Römer / oder Christen / denselben bauen sollen / solches lehret der Rabbi Bechai, in seiner Auflegung / über die fünf Bücher Moses / fol. 132. col. 2. in der Parascha Schemini, wann er sich also vernehmen läßt : In dem Medrasch Tanchuma (wird gelesen) : Warum wird dieses Reich (nehmlich das Edomitisches / oder Römische Reich / wie auß den vorhergehenden Worten zu sehen ist) einem Chasir, das ist / Schweine / verglichen ? Diemeil der heilige Gebenedeyete Gott / die Eigenschaft des Gerichts über sie / (nehmlich / die Edomiter / oder Römer / oder Christen) wird ergehen lassen / (welches ergehen lassen Chasir heisset) : In andern Exemplarien aber steht geschrieben : (Es werde das Römische Reich / oder die Christenheit / deswegen einem Chasir, oder Schweine

Schweine verglichen) dieweil es die Krone / wieder in ihren alten Stand setzen wird ; (welches wieder setzen hachasir heisset) : Die Meynung ist / daß die zween Tempel durch die Israeliten seynd gebauet worden. Den ersten Tempel hat der Salomon gebauet / welcher vom Saamen Juda war ; Den zweyten Tempel hat der Serubabel gebauet / welcher auch von dem Geschlecht Juda war / wie (Zachar. 4. v. 9.) gesagt wird : Die Hände Serubabels / haben zu diesem Hause das Fundament gelegt ; Aber den dritten Tempel / wird dieses (nehmlich das Edomitische / das ist / Römische und Christliche) Volk bauen. Und dieses ist dasjenige / was gesagt wird / das Edomitische Reich / werde die Krone in ihren alten Stand setzen / dieweil es den Tempel / (durch den Titum Vespasianum) verstorret hat. Wan aber die Christen / wie oben gedacht / zur Zeit des Mess. a. / alle getödtet werden sollen / wie werden sie dann den Tempel bauen können ? Oder wird man sie etwan so lange leben lassen / biß das Gebäu fertig seyn wird / und sie alsdann erst todschlangen ? Auff solche Weise aber / würden sie einen gar schlechten Lohn für ihre verrichtete schwere Arbeit und geleisteten sauren Dienst empfangen.

Was die Materialien anbelanget / so stehet / was die Steine angehet / in dem Jalkuth Chadasch, fol. 42. num. 66. unter dem Titul Beth Hammikd. Ich, darvon also geschrieben : Inskünfftige wird der Tempel auff seinem Platz / von eben den

denselbigen Steinen gebauet werden / mit welchen der erste Tempel gebauet war ; Was die Balken betrifft / so wird in der Chaldäischen Übersetzung der Worte Cantic. 1. v. 17. davon nachgehendes gelesen: Der Prophet Salomon hat gesagt : Wie schön ist der Tempel des Herrn / welcher durch mich von Cedern Holze ist gebauet worden. Es wird aber der Tempel / welcher inskünfftige / zur Zeit des Königs Messia wird gebauet werden / viel schöner seyn ; dessen Balken von Cedern auß dem Paradies / und Sparren von Tannen und Cedern seyn werden.

Daß der Tempel nicht sey verbrandt / sondern von den Teuffeln verborgen worden / solches wird in dem Talmud Chadasch, fol. 74. col. 3. num. 7. auß dem ersten Theil des Buchs Asarah maroth, cap. 26. fol. 11. col. 2. gelesen mit nachfolgendem Inhalt : Der Tempel ist nicht verbrandt / sondern verborgen worden / und haben die Teuffel und Teuffelinnen / einen hauffen Stein und gebranten Kalcks herbey gebracht / das Auge des gottlosen (Titus Vespasiani) damit zu sättigen. Solches wird auch im Buch Emeck hammelech, fol. 37. col. 1. im Ende des 65. Cap. unter dem Titul Schaár Olam hattchú gelesen / daß nicht allein der Tempel nicht sey zerstöret worden / sondern auch / daß noch jetziger Zeit / in denselben von dem Engel Sandalfon, welcher der Eli. 3 ist / geopfert werde / und lauten die Worte daselben also: Er (der Elias) ist derjenige / welcher jetzunder in dem Tempel

Tempel opffert / wiewohl er verwüster ist / dan die Welt kan nicht ohne Opffer bestehen: Die Völcker aber (welche ausser dem Judenthum sind) sehen ihn nicht / und wissen nichts davon; Das Geld / (welches dazzu vonnöthen ist) hat er auß der Kammer der Heb: Opffer her / welche daselbst verborghen sind. Deswegen haben unsre Rabbinen, geseegneter Gedächtnis / gesagt: ich habe gehört / daß Opffer geopffert werden / ob schon kein Tempel ist; Verstehe es wohl! Es ist auch in Wahrheit der Tempel nicht zerstörer worden / sondern / gleichwie der heilige Gebenedeyete GOTT / über die Geister und Teuffel bestimmet hat / daß sie zu den Zeiten Salomonis / die Steine (zum Bau des Tempels) herber bringen müsten / wie in dem Medrasch Rabba, über das Hohe Lied Salomonis gelesen wird; Also haben sie auch verbrannte Steine herber gebracht / und mit denselben den Tempel bedeckt / auff daß sie demselbigen Gottlosen (nehmlich dem Tito Vespasiano) die Augen füllten (und ihn vergnügen möchten / daß er meinen solte / der Tempel seyn verbrant). Also stehet auch in dem Sohar, in der Parascha Pekudé, fol. 240. col. 2 geschrieben: Komm / und siehe: Es sey ferne / daß die Völcker über die Steine und Fundament Zions und Jerusalems Gewalt gehabt haben sollen. Weiter stehet im angezogenen fol. 74. col. 4. num. 18. des Jalkut chad sch, auß dem Buch Galante also geschrieben: Es ist kein einiger von allen Steinen / auch nicht

nicht ein einziges von den Fundamenten Jerusalems und des Tempels verbrannt / oder verstorret / oder verlohren / sondern sie sind verborgen [und aufgehoben / oder verwahret] worden : Und wann der heilige Geben denete Gott / Jerusalem wieder geben / und an seinen Orth stellen wird / so werden dieselbigen ersten Steine auch wieder an ihren Orth kommen / und das ganze Gebäu wie zuvor stehen. Wiewohl nach dem äußerlichen Ansehen / die Fundamenta des Tempels sind verstorret worden / so war es doch nichts anders / als ein Schein vor den Augen.

Also sollen auch die Thüren des Tempels nicht verbrannt / sondern verborgen seyn / wovon in dem Jalkut Schimóni , über die Psalmen fol. 90. col. 4. num. 699. über die Worte Psalm. 2. v. 6. 9. Erhebet eure Häupter / o ihr Thore ! auß dem Tanchúma , welches bey den Juden hoch gehalten wird / nachfolgendes gelesen wird : Wer hat diesen Versicul gesagt ? Der Salomon hat ihn gesagt ; Als er die Lade (des Bundes) gemacht hatte / hatte er sie zehen Ellen groß gemacht / und er trug sie / daß er dieselbe in das Allerheiligste bringen wolte ; Also er aber in das Thor des Tempels kam / war das Thor zehen Ellen groß / und die Lade auch zehen Ellen gehen ; Zehen Ellen aber / können nicht in zehen Ellen gehen ; Über das wurde sie auch getragen ; [Freygen sahe / daß er sie nicht hinein bringen könnte / schämte er sich / und wußte nicht / was er thun sollte / und fing an vor

vor dem heiligen Gebenedeyeten GOTT zu beten:
 Erhebet eure Häupter / o ihr Thore! auff daß der Kö-
 nig der Ehren hinein gehe. Zur selbigen Zeit / wol-
 len die Thore herunter kommen / und dem Salomon
 auff sein Haupt fallen / [selbiges zu zerknirschen]; Dies
 weil sie vermeinten / er hätte solches von sich selbst ge-
 sagt / [und sich selbst einen König der Ehren ge-
 nennet] und sprachen zu ihm: Wer ist dieser König
 der Ehren? Und er antwortete ihnen: Der Herr
 der Heerschaaren ist der König der Ehren. Sela!
 Nachdem er des Davids Herrn [nehmlich Gottes]
 Meldung gethan hatte / und sie seine Lade [des Bun-
 des] gesehen hatten / wurde er alsobald erhört / [und
 sie erweiterten sich / daß man hinein kommen konte].
 Da sprach der heilige Gebenedeyete Gott zu ihnen:
 [verstehe den Thüren] Ihr habt mir Ehre erwiesen/
 ich schwere bey eurem Leben / daß kein Volk über euch
 Gewalt haben wird / wann ich mein Haus verstoren
 werde. Alle Gefässe des Tempels sind nach Ba-
 bel gebracht worden / wie [2. Chron. 36. v. 7.] gesagt
 wird: Auch brachte der Nebucadnezar / der König
 zu Babel / etliche Gefässe des Hauses des Herrn gen
 Babel: Die Thore aber seynd an ihrem Orth ver-
 borgen worden / wie [Ehren. 2. v. 9.] gesagt wird:
 Ihre Thore sind in die Erde versunken; Warum
 aber ist der Salomon also betrübet worden [daß es
 ihm so bitterlich gegangen ist?]. Dieweil er so hoch-
 müthig gewesen ist / und [wie 1. Reg. 8. v. 13. zu sehen
 ist] gesagt hat: Ich habe ein Haus gebauet / dir zur
 Wohnung;

Wohnung. Dieses seynd die Worte des Jalkuth Schimoni.

Wann aber die Thore instünfftige wieder zu dem Tempel gebraucht werden solten/welche vor Alters daran gewesen seynd/so wird ja dasjenige Thor/welches die Engel von Edelgesteinen/zum künfftigen Tempel verfertigt haben sollen/keinen Platz haben/von welchem in dem Jalkuth Schimoni, über den Esaiam/fol. 54. col. 1. num. 339. also geschriben stehet: Es hat der Rabbi Jeremias, im Nahmen des Rabbi Samuels, des Rabbi Isaacs Sohn gesagt: Der heilige Gebenedeyete GOTT wird instünfftige das Thor des Tempels/gegen dem Aufgang der Sonnen/sammit zweyen Thürlein/auf einem Edelgestein (oder einer Perlen) machen: Der Rabbi Jochanan predigte einmahl in der Schulen in Zipporia (und sprach): Der heilige Gebenedeyete GOTT/wird instünfftige das Thor des Tempels gegen Aufgang der Sonnen/sammit zweyen Thürlein/auf einem Edelgestein machen: Es war ab. r. ein Epicurer (oder Ketzer) alda/welcher sprach: Wir finden keinen/der so groß sey/als ein Turteltauben-Ey ist/und dieser sagt solche Lügen. Also nun derselbe (nachgehends) auff dem grossen Meere fuhr/zerbrach sein Schiff im Meer/und er fiel hinunter in die Tieffe des Abgrunds/und sahe dienstbare Engel darinnen (einen Stein) schneiden/aufhauen/und einen Unterscheid daran machen. Da sprach er zu ihnen: Was ist dieses? und sie antworteten:

worteten ihm: Dieses ist das Thor des Tempels/ gegen Aufgang der Sonnen/ sammt zweyen Thürlein/ so auß einem Edelgestein verfertiget wird. (Nachdem nun gedachter Epicurer wieder nach Hause gekommen war) sprach er zu dem Rabbi Jochanan, o Alter/ Alter! erzehle alles/ was du erzehlen kanst/ und lobe was du loben kanst; Da wan meine Augen es nicht gesehen hätten/ so hätte ich es nicht geglaubet; Er aber gab ihm zur Antwort: Wann deine Augen es nicht gesehen hätten/ so hättest du den Worten des Gesetzes nicht geglaubet: Und hub seine Augen auff/ und sahe ihn an/ und derselbe wurde zu einem Weinhaus/ das ist/ er starb. Dieses sind die Worte des Jalkuts. Ich möchte aber wohl wissen/ wie dieser Epicurer/ als er nach erlittenem Schiffbruch/ in den Abgrund des Meeres gesunken/ bey dem Leben erhalten worden/ und wieder herauß kommen sey?

Ohnerachtet aber solches eine Handgreiffliche Erdichtung ist; So folget doch in dem letzt-angezogenen Orte/ gleich auff dieses/ daß Gott selbst einem Frommen/ welcher auch daran gezweifelt hat/ solchen Stein gewiesen habe/ und lauten die Worte also: Es hat sich mit einem Frommen zugetragen/ daß/ als derselbe an dem Ufer des Meeres spazieren ging/ und in seinem Herzen demjenigen nachdachte/ das gesagt wird/ daß der heilige Gebenedeyete Gott/ (nach der Rabbinen Lehre) inskünfftige ein Thor an dem Tempel/ gegen Aufgang der Sonnen/ mit zweyen Thürlein/ auß einem Edelgestein machen werde/ (und

(und daran zweiffelte / ob dem also seyn möchte?)
 daß eine Stimme vom Himmel herunter kommt/
 und gesagt hat: Wann du nicht vollkommen fromm
 wärest; So würde die Eigenschafft des Gerichts
 dich schon längst getroffen haben. Ich habe die
 ganze Welt in sechs Tagen erschaffen / wie (Erod.
 20. v. 11.) gesagt wird: Dann in sechs Tagen hat
 der Herr Himmel und Erden gemacht: So ist es
 mir auch möglich / daß ich das Thor des Tempels / ge-
 gen Aufgang / mit zweyen Thürlein auß einem Edels-
 gestein mache. Hierauff bath derselbige Fromme
 alsobald umb Gnade / und sprach: O du Herr der
 Welten! wiewohl ich solches in meinem Herzen ge-
 dacht habe / so habe ich es doch mit meinen Lippen
 nicht geredet. Da geschah ihm alsobald ein Wun-
 derwerck / und das Meer wurde ihm zerspalten / und
 er sahe dienstbare Engel darinnen (einen Stein) schnei-
 den / aufhauen / und einen Unterscheid daran machen/
 und sprach zu ihnen: Was ist dieses? Und sie ant-
 worteten ihm: Es ist das Thor des Tempels gegen
 Aufgang / mit zweyen Thürlein / so auß einem Edels-
 gesteine gefertiget wird.

Es soll auch inskünfftige in dem Tempel wieder
 geopffert werden / wovon in des Rabbi Mosche bar
 Majemons Buch / Jad chasaka, in dem zwey-
 ten Theile / fol. 297. col. 1. num. 1. cap. 11.
 unter dem Titul Hilchoth Melachim, nachfol-
 gendes gelesen wird: Der König Messias wird ins-
 künfftige sich auffmachen / und das Reich des Hauses
 Davids

David's / mit der vorigen Herrschafft / in seinen alten Stand setzen / und den Tempel bauen / auch die zerstreuten Israeliten versammeln ; Zu seiner Zeit / werden alle Rechte wieder eingesetzt werden / wie sie zuvor gewesen sind. Man wird Opfer opffern / und die Erlass-Jahre und Jubel-Jahre halten / nach allem Befehl / der im Gesetz gemeldet ist. So wird auch in dem Buch Pesikta Sotarta fol. 58. col. 1. in der Parascha Balack, von dem Messia gelesen : Er wird hinauff [nach Jerusalem] gehen / und den Tempel bauen / und Opfer opffern.

Was die vorgedachte Bauung des Tempels betrifft / so ist darauf zu sehen / daß die Juden in dem irrigen Bahn stecken / daß der dritte Tempel / zur Zeit des bißhero von ihnen vergeblich erwartenden Messia auffgebauet werden solle / und wird solches in Bereschith rabba, fol. 3. col. 4. im Ende der zweyten Parascha, auß den Worten : Gen. 1. v. 1. 2. 3. Im Anfange schuff Gott Himmel und Erden ; Und die Erde war wüste und leer. 2c. Und Gott sprach / es werde Licht / gar spißfündig / nach der Juden Gebrauch / also erwiesen : Der Rabbi Chija, hat gesagt / der heilige Gebenedeyete Gott habe den Tempel vom Anfange der Welt gebauet / verstorret und wiedergebauet gesehen. Die Worte : Im Anfange schuff Gott / bedeuten denselben gebauet / gleiches wie [Gen. 1. v. 16.] gesagt wird : Den Himmel zu pflanzen / und die Erde zu gründen / 2c. Die Worte : Und die Erde war wüste und leer / bedeuten dem

denselben verstorret / wie [Jerem. 4. v. 23.] gesagt wird: Ich sahe das Erdreich an / und siehe / es war wüste und öde. Die Worte: Und Gott sprach: es werde licht / bedeuten denselben [wieder] inskünftige gebauet und verfertiget; Gleichwie [Esaiä 60. v. 1.] gesagt wird: Stehe auff / werde erleuchtet; Dan dein Licht kommet / und [v. 2.] daselbstien steht geschrieben: Dan siehe Finsterniß bedeckt das Erdreich. 2c.

Ein solcher unsinniger Beweis findet sich auch im gedachten Bereschit Rabba, fol. 63. col. 3. in der 70ten Parascha, über die Worte: Gen. 28. v. 17. Und (Jacob) fürchtete sich / und sprach: Wie schrecklich ist dieser Orth? Dieses ist nichts anders / denn Gottes Haus / und dieses ist die Pforte des Himmels / welcher also lauter: Der Rabbi Schimon ben Jochai, hat gesagt: daß der obere Tempel von dem untern nicht mehr / als achtzehn Meilen hoch sey; Woher wird solches bewiesen? [Dierweil gesagt wird:] Veseh, dieses ist die Pforte des Himmels / also das Wort: Veseh achtzehn an der Zahl machet. Auf eine andere Weise / lehren uns solche Worte / daß der heilige gebenedeyete Gott / dem Jacob den Tempel gebauet / verstorret / und [wieder] aufgebauet / habe sehen lassen. Die Worte: und er fürchtete sich / und sprach: Wie erschrecklich ist die Orth? bedeuten denselben gebauet: Dieses ist / wa [Psal. 68. v. 36.] gesagt wird: Du bist erschrecklich / o Gott! von deinen Heilighümern. Die Worte: Dieses ist nichts /